

Merkblatt Legionellen

Was sind Legionellen?

Legionellen sind Bakterien, die natürlich in unserer Umwelt vorkommen. Sie können sich im Leitungssystem bei Temperaturen zwischen 30 und 50 °C und bei längeren Verweilzeiten (Stagnation) stark vermehren.

Welche Arten von Erkrankungen können Legionellen hervorrufen?

Pontiac- Fieber: grippeähnliches Krankheitsbild mit Müdigkeit, Kopfschmerzen und Konzentrationsschwäche, nach 2-5 Tagen folgenlose Genesung

Legionellose (Legionärskrankheit): bei Risikopersonen kann es zu einer schweren Lungenentzündung kommen. Anzeichen dafür sind Husten, Brustschmerzen, bis zu 40°C Fieber, Magen- und Darmstörungen. Bei nicht erfolgter Diagnose auf Legionellose und mangelnder medizinischer Betreuung, kann die Krankheit unter Umständen einen tödlichen Verlauf nehmen.

Auf welche Weise kann man sich mit Legionellen infizieren?

Eine Infektionsgefahr ist erst dann gegeben, wenn erregerrhaltiges Wasser über die Luftröhre in die Lunge gelangt.

Dies kann auf zwei Arten geschehen:

- Beim Einatmen von erregerrhaltigem Wasser als Aerosol (das heißt feinst zerstäubte Wasserpartikelchen, Wassertröpfchen wie z. B. in Nebel). Hier stellen insbesondere Duschen, aber auch Aerosole aus Whirlpools oder Fontänen Gefahrenquellen dar.
- Bei einer „Aspiration“ (das heißt, wenn man sich beim Trinken versehentlich „verschluckt“ und dadurch Wasser in die Lunge gelangt). Dies spielt vor allem bei Personen mit Schluckstörungen eine Rolle. Das Trinken von erregerrhaltigem Wasser ist ungefährlich. Eine Übertragung der Legionellen von Mensch zu Mensch ist nicht möglich.

Welche Personen sind besonders gefährdet?

Eine Legionelleninfektion kann prinzipiell jeden treffen, doch sind vor allem Personen mit geschwächtem Abwehrsystem (z. B. durch eine Chemotherapie, durch die dauerhafte Einnahme von Cortison, Diabetiker) oder Schluckstörungen (z. B. nach einem Schlaganfall) gefährdet. Weitere Risikofaktoren können Lungenvorerkrankungen, Rauchen oder ein hohes Lebensalter sein.

Was ist bei einem Legionellennachweis in den Trinkwasserleitungen seitens des Unternehmers/sonstigen Inhabers der Trinkwasserinstallation (Vermieter oder Hausverwaltung) zu tun?

Alle Nutzer (Bewohner/Mieter) des Hauses sind über den Legionellennachweis und die Verhaltensregeln schriftlich (z. B. Aushang) in Kenntnis zu setzen.

Was können die Nutzer tun, um das Infektionsrisiko zu reduzieren?

- Tätigkeiten, bei denen Warmwasser fein zerstäubt wird (Aerosolbildung), sind zu vermeiden.
- Das Warmwasser sollte vor dem Duschen möglichst ohne zu spritzen solange ablaufen, bis heißes Wasser kommt.

Wie kann man eine Legionellenkontamination vermeiden?

- -Geeignete Temperaturführung im Warmwassersystem (60°C am Ablauf des Trinkwassererwärmers, 55°C in der Zirkulation und an den peripheren Zapfstellen)
- Vermeidung von Stagnation des Wassers in den Leitungen soweit als möglich
- Nicht benutzte Zapfstellen oder Duschen möglichst täglich, spätestens jedoch nach drei Tagen ausreichend, d.h. bis zum Erreichen der Temperaturkonstanz des ablaufenden Wassers, spülen.
- Installationseinbauten (z.B. Rückschlagventile, Zirkulationsverteiler, Trinkwassererwärmer) sind entsprechend den Vorgaben des technischen Regelwerkes regelmäßig auf einwandfreie Funktion zu kontrollieren.
- Zum Betrieb und zur Reinigung medizinisch-technischer Geräte, zur Atemwegs-/Luftbefeuchtung und zur Inhalation ist abgepacktes Wasser zu verwenden.
- Ablagerungen von Kalk und Korrosionspartikeln begünstigen das Wachstum von Mikroorganismen. Daher sollten Duschköpfe und -schläuche sowie Perlatoren regelmäßig z. B. mit verdünnter Essigessenz entkalkt oder ggf. ausgetauscht werden.

Falls Sie weitere Fragen haben, steht Ihnen das Gesundheitsamt gerne zur Verfügung.